

PROSPECT

der

von Zimmermann'schen Naturheilanstalt

bei

CHEMNITZ.

**Anwendung der physicalisch-diätetischen
Heilfactoren.**

Neue Ausgabe.

Te 0 200

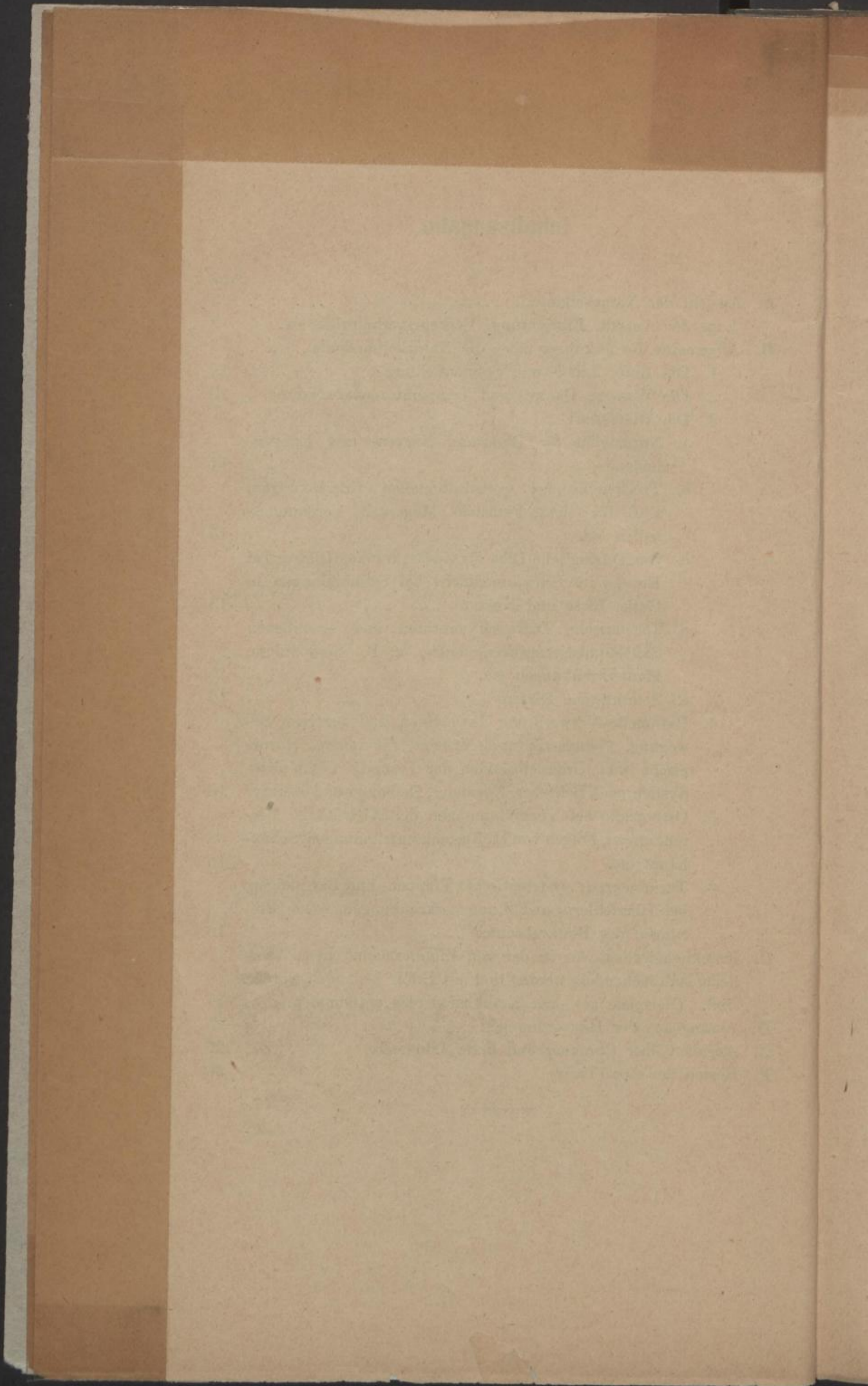
III 3

Bezirksbibliothek
Karl-Marx-Stadt
Hauptstelle
1H 3088

115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200

Inhaltsangabe.

	Seite
A. Ansicht der Naturheilanstalt	5
Lage der Anstalt, Einrichtung, Verkehrsverhältnisse etc.	7
B. Allgemeine Bemerkungen über die Naturheilmethode	9
1. Die Luft-, Licht- und Sonnenheilung	11
2. Die Wasser-, Dampf- und Temperaturenverwendung	12
3. Die Diätturen:	
a. Normaldiät für Blutarme, Nerven- und Lungenleidende	14
b. Trockendiät bei constitutionellen Erkrankungen, z. B. für Gicht, Fettsucht, Magerkeit, Verdauungsleiden etc.	15
c. von Düring'sche Diät für Zucker Kranke, Diätcur bei Eiweiss im Harn, modificirt bei Steinbildungen in Galle, Blase und Nieren	15
d. Vegetarische Diät bei ererbten und erworbenen Säfteentmischungskrankheiten, z. B. Scrophulose, Hauterkrankungen etc.	15
e. Schroth'sche Diätcur	16
4. Rationelle Verwerthung der activen und passiven Bewegung, Gymnastik und Massage für innere, chirurgische und Unterleibsleiden der Frauen. Combinirtes System nach Schreber, Nycander, Reibmayr und Metzger	16
5. Orthopädie bei Verkrümmungen der Wirbelsäule, Verrenkungen, Folgen von Hüftgelenksentzündungen, Schiefhaupt etc.	16
6. Terraincuren; systematisches Treppen- und Bergsteigen, bei Herzfehlern und Lungenerkrankungen, sowie Störungen des Blutkreislaufes	16
C. Krankheitsformen, die in der von Zimmermann'schen Naturheilanstalt behandelt werden und mit Erfolg behandelt worden sind. (Beispiele aus dem Krankenjournal entnommen.)	17
D. Auszug aus der Hausordnung	25
E. Angaben über Curdauer und beste Jahreszeit	29
F. Kosten der Cur (Tarif)	30





von Zimmermann'sche Naturheilstätte bei Chemnitz.



A. Lage der Anstalt, Einrichtung, Verkehrs- verhältnisse u. s. w.

Die **Stiftung** „von Zimmermann'sche Naturheil-
anstalt“, eine der bedeutendsten Schöpfungen des durch Ort.
die Förderung des Naturheilverfahrens rühmlichst bekannten
Geheimen Commerzienrathes von Zimmermann in Berlin,
liegt südwestlich von der Stadt Chemnitz, circa 1100 Fuss
über dem Meeresspiegel, in staub- und rauchfreier Gegend;
ein mächtiger Platz mit Baumanlagen und Pflanzungen
schliesst das in Ziegelrohbau monumental gebaute Gebäude
ein. In unmittelbarster Nähe der Naturheilanstalt liegt
der schattige Stadtpark, von dem Chemnitzflusse durchzogen.

Ein durch die Formation des nahen Erzgebirges fast das Luftverhält-
nisse.
ganze Jahr hindurch wehender Südwestwind sorgt für milde,
frische, nicht stagnirende Luft, sodass die Anstalt auch im
Winter für Curen vorzüglich geeignet ist.

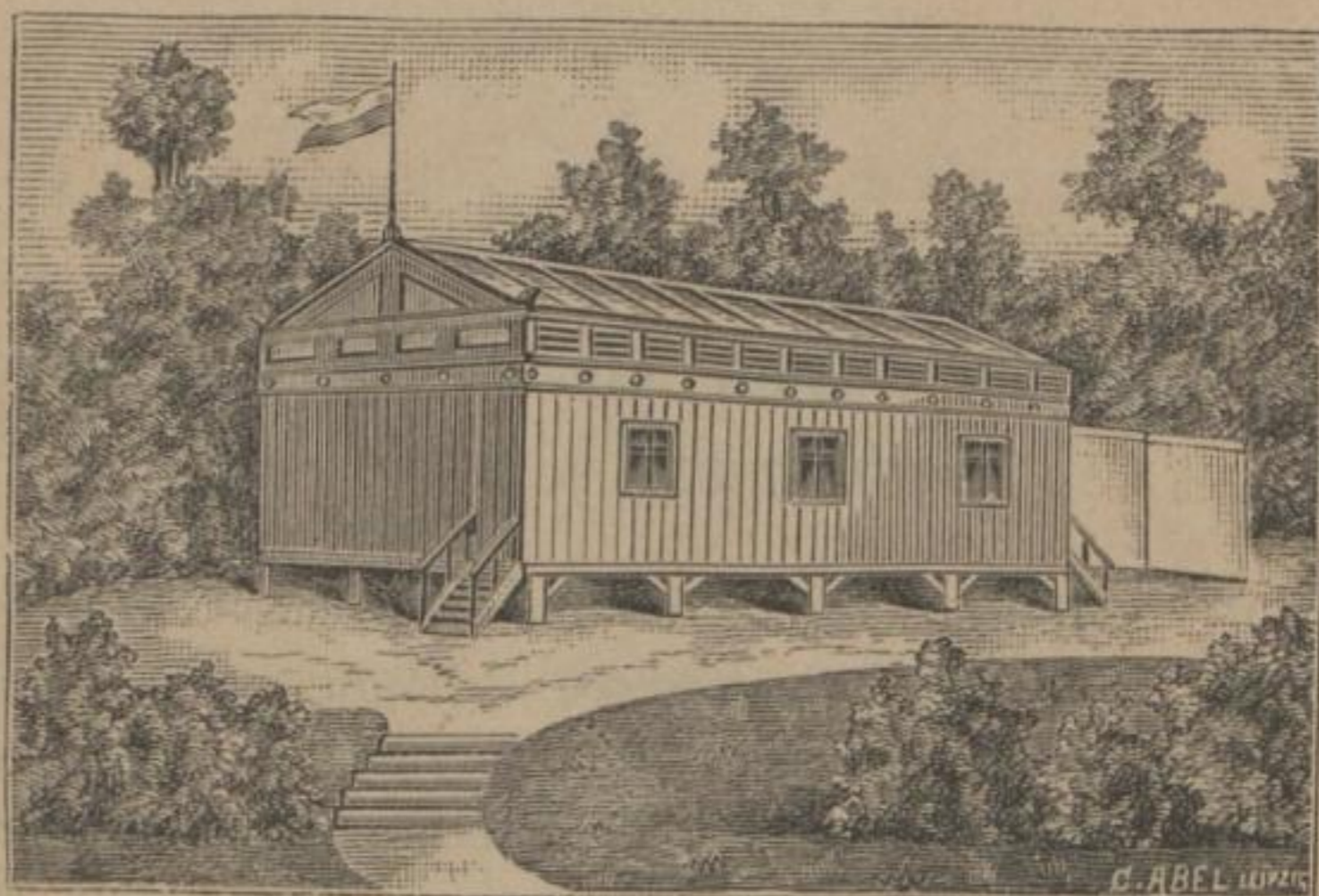
Die **Anstalt** selbst ist nach dem Corridorsystem gebaut Die Natur-
heilanstalt.
und, was Ventilation, Heizung der Zimmer u. s. w. betrifft,
mit den besten und neuesten diesbezüglichen Einrichtungen
versehen.

Bade- und Massageräume befinden sich auf jedem ein- Bade- und
Massage-
räume.
zelnen Corridor, sodass für die Curgäste die denkbar bequemste
Communication, zumal für den Winter, hergestellt ist.

Wasser-
leitung.

Eine **Rohrleitung** für frisches Trinkwasser aus dem Gebirge, sowie für heisses Wasser, durchzieht die Corridore.

Das zur Anstalt gehörige **Sonnen- und Luftbad** verdient wegen seiner vorzüglichen Einrichtung besonders erwähnt zu werden.



Sonnen- und Luftbad.

Verkehrs-
verhältnisse.

Die Stadt Chemnitz ist, als **Centralpunkt** mehrerer **Eisenbahnen**, von allen Seiten aus bequem zu erreichen.

Post und Telegraph sind am Orte; es findet eine viermalige **Briefabgabe** statt; die Naturheilanstalt hat **Telephonanschluss**. **Droschken** sind stets zum tarifmässigen Preise zu haben; die **Pferdebahn** ist in wenigen Minuten zu erreichen.

Ver-
gnügungen.

Für mannigfache, durch ihr Geräusch nicht lästige **Spiele und Zerstreuung** ist genügend Sorge getragen. Abgesehen von **Concerten, Theatervorstellungen** in Chemnitz selbst, können zu diesem Behufe **Leipzig und Dresden** in kurzer Zeit erreicht werden.

Adresse.

Briefe, soweit sie rein ärztliche Angelegenheiten betreffen, wolle man adressiren an den ärztlichen Leiter der Anstalt: **Dr. med. Max Böhm**.

Alle sonstigen Zuschriften, Anfragen, Anmeldungen etc. werden an die „Direction der von Zimmermann'schen Naturheilanstalt“ erbeten.

Telegramm-Adresse: Naturheilanstalt Chemnitz.

B. Allgemeine Bemerkungen über die Naturheilmethode.

(Zum Theile aus einer Brochüre des Dr. Böhm.)

Die Naturheilmethode fasst die grössere Zahl der Krankheiten als Ausscheidungsprocesse schädlicher, durch anormale Lebensbedingungen im Organismus aufgespeicherter Producte auf und sucht den Ausscheidungsbestrebungen des Körpers durch ihre Mittel entgegenzukommen, unter Ausschluss jedweder Arzneien, die einerseits als Gifte schädlich und zersetzend wirken, andererseits, weil für den Organismus nicht assimilirbar, diesen zu unnöthig vermehrter Ausscheidungs-
thätigkeit zwingen.

Was die Naturheilmethode unter Krankheit versteht.

Die Naturheilkunde wendet sich nicht Medicamenten zu.

Von der Erkenntniss ausgehend, dass alle Krankheiten sich vermeiden lassen, wenn man ihre Ursachen kennt, lehrt die Naturheilmethode diese Ursachen kennen und erzielt ihre Heilerfolge durch ursächliche, diätetische, sowie durch physicalische Behandlungsweisen. Andere Heilmethoden vertreiben die Symptome mit Arzneigiften und bewirken so, dass der Körper nie zur völligen Gesundheit gelangt, weil, wenn sich nicht gar Arzneikrankheiten einstellen, die Krankheit über kurz oder lang unter derselben oder anderer Form wieder ausbricht.

Die Naturheilmethode wendet keine eigentlichen Arzneimittel an, sondern ausser physicalischen Einwirkungen nur diätetische Mittel.

Neben Arzneien verwirft die Naturheilmethode auch die äussere Anwendung von Eis, da durch dasselbe höchst nachtheilige Versetzungen geschaffen werden können; kaltes Wasser reicht stets aus.

Im Uebrigen hat sie in Gestalt der trockenen und feuchten Wärme des temperirten Wassers, der Gymnastik und Massage etc. nie versagende Heilfactoren.

Wie die Naturheilmethode die Arzneidarreichung als etwas dem Körper meisthin Nachtheiliges verwirft bezw. als unnöthig ansieht, vermeidet sie auch thunlichst das Operiren.

Das Schneiden von Geschwüren, Abscessen etc. wird vermieden; mit Dampfcompressen erzielt man wohl immer einen Aufbruch und erspart eine entstellende Narbe — wenn nicht Schlimmeres.

Von Amputationen der Gliedmaassen etc. und vielen Operationen, die man nicht umgehen zu können glaubt, ist bei der Naturheilmethode nicht die Rede, so dass die Anwendung blutiger Operationen auf das geringste Maass und fast ganz auf die Beseitigung der Geschwülste beschränkt bleibt.

Kurzum, die Naturheilmethode bedeutet die Zusammenfassung der physicalischen Heilmethoden, insbesondere der Wasser-, Diät- und Bewegungscuren, denen sich die untergeordneteren Factoren angliedern.

Fieber-
krankheiten.

Chronische
Leiden.

Die Naturheilmethode unterdrückt bei fieberhaften Krankheiten das Fieber, das ihr, bis auf die specifischen Arten, ein günstiger Heilfactor ist, niemals, sondern sucht nur, durch Erzeugung feuchter Wärme, es in mildere Grade zu leiten, damit es nicht durch seine Höhe vernichtend wirkt. Bei chronischen Leiden, die einzig und allein bisher von der Naturheilkunde geheilt worden sind, wird sogar geradezu durch die Mittel der Physiatrie ein leichtes fortwährendes Fieber behufs Heilung wachgerufen.

Die **Naturheilmethode** wendet sich fernerhin meist nicht gegen Symptome, sondern gegen die Grundursache des Leidens und hat es auf diese Weise äusserst selten nur mit Nachkrankheiten oder Rückfällen zu thun, die doch nur den Beweis einer unvollkommenen Heilung durch Arzneien, einer momentanen Unterdrückung der Krankheit, einer Versetzung in andere Organe liefern.

Da nun die einzelnen Organe des Körpers in sehr engen Beziehungen zu einander stehen, so wird die Naturheilkunde die meisten, sich örtlich zeigenden Krankheiten nicht als blosse Localerkrankungen ansehen, vielmehr die Mehrzahl als Allgemeinleiden betrachten und darnach handeln.

Nähere Angaben der Mittel, deren sich die
Physiatrie bedient.

Licht, Luft, Wasser, Diät, Massage, Ruhe und Bewegung in ihren verschiedenartigsten Anwendungsformen, Dinge, die, wenn sie normal vorhanden sind, den gesunden Organismus gesund erhalten, müssen ihn auch wieder gesund machen, wenn er dadurch erkrankt ist, dass sie abnorm wirkten.

Der Einfluss des **Lichtes**, z. B. bei chemischen Processen, — unter Anderm für den Schlaf — ist ja genügend bekannt.

Sobald die Pflanze im finstern Schooss der Erde den Sprossungsprocess durchgemacht hat, strebt sie dem Lichte — der Sonne entgegen; ebenso die Menschenpflanze, wenn sie dem Mutterschoosse sich entrungen und das Licht der Welt — leider oft im lichtscheuesten Raume — erblickt hat. „Nur was da athmet im rosigen Lichte“ kann gut gedeihen. Den besten Einfluss übt aber die Quelle des Lichtes aus, die **Sonne**, sowohl durch ihre chemischen, wie physicalischen Strahlen. Bei Bleichsucht, — was anders als die Sonne färbt die Rose und Traube so schön roth — Blutleere, constitutionellen und Nervenkrankheiten, ist das **Sonnen-**

Sonnen-
bäder.

bad in seinen verschiedenen Arten, darin bestehend, dass man seinen Körper der unmittelbaren Einwirkung der Sonne aussetzt, ein vorzügliches Heilmittel.

Eine sehr wichtige Rolle bei der Heilung von Leiden spielt ferner eine gute, sauerstoffreiche **Luft**. Leider weisen die meisten Familien den Schlaf- (zugleich Kranken-) Zimmern, in denen sie doch über ein Drittheil ihres Daseins zubringen, nur den kleinsten, luft-, licht- und sonnenscheuendsten Raum und in diesem dem Bette einen dumpfen Winkel zu.

Sie athmen, mangels genügender Lüftung, wie es Niemeyer so treffend schildert, ihre eigenen Ausdünstungen ein! Ist es nicht übel angebracht, nur eine Täuschung der Geruchsnerve, statt die Fenster für Luftdurchtritt zu öffnen, Parfüm zu zerstäuben und Räucherkerzchen anzubrennen?

Lufthütten.

Die **Naturheilmethode** gebietet eine ständige Ventilation und lässt z. B. Lungenleidende, die besonders frische Luft brauchen, sogar im Freien, oder in sogenannten **Lufthütten** schlafen.

Hydro-
und Thermo-
therapie.

Das **Wasser**, in seinen verschiedenen Anwendungsformen, als Dampf, in Form von Einwickelungen, Bädern u. s. w., ist für die natürliche Heilweise ein Hauptfactor — (besteht doch der menschliche Organismus selbst zu zwei Drittheilen daraus, andernfalls er verbrennen müsste) durch seine kühlenden, erquickenden, beruhigenden, lindernden, lösenden und ableitenden Eigenschaften. — Eine seit Jahren in ihren Functionen darniederliegende Haut (ebenso Schleimhaut) vermag man, unter **Schweisserzeugung**, zur Thätigkeit und Ausscheidung durch die zahlreichen Poren anzuregen und die verschiedenen, individuell bestimmten Temperaturen, mit denen man nie zu tief heruntergeht, heben das Blut- und Nervenleben, den Gesamtorganismus!

Dampf-
kastenbäder.

Was den menschlichen Organismus von Generation zu Generation immer mehr und mehr herabgebracht hat, ist die keineswegs naturgemässe Lebensweise, welche in unserem

Jahrhundert besonders auf dem so unseligen, durch Liebig's Eiweisstheorie hervorgegangenen Satze beruht: **Fleisch giebt Fleisch, nur Fleisch giebt Kraft!**

Der Tisch der oberen Zehntausend hält sich zu allen Mahlzeiten nur an mehrere Fleischspeisen, so sehr, dass Brod, Gemüse und Obst nur dem Namen nach das Menu zieren und erweitern helfen. Wie käme es denn sonst, dass heutzutage eine ungeheuer grosse Anzahl von Fürsten- und Adelsgeschlechtern aussterben, die ihren Stamm Jahrhunderte lang fortgesetzt haben? Sie sterben nur an dem aus, wodurch sie leben und blühen sollten, an der üppigen, unrationellen Ernährung, bei Mangel an Bewegung.

Nicht minder traurig sieht es an der Tafel des Mittelstandes aus und man kann sich, in der überwiegenden Zahl von Familien, kaum eine der Gesundheit schädlichere Kost denken, als sie die Hausmannsküche bietet, die bald auf französische, bald auf englische, bald auf ungarische Art geführt wird. Wie wenig rationell bereitet man da z. B. das grüne Gemüse zu? Dreimal brüht man es ab und schüttet das Wasser fort, wodurch gerade die Hauptnährsubstanz, die Salze, wie auch das Aroma verloren gehen, so dass allerlei picante Zuthaten genommen werden müssen, um das nunmehr fade Gras noch irgendwie geniessbar zu machen. Statt die Speisen ziemlich trocken zuzubereiten, damit sie nothgedrungener Weise gut gekaut (was „halb verdaut“ bedeutet) und durchspeichelt werden, macht man sie durch kraftlose Saucen schlüpfrig, so dass sie, ohne im Munde verweilt zu haben, den Weg aller Nahrung — in den Magen gehen, dem die Bissen wie die Hagelkörner zufliegen. Die Hausfrau bemüht sich gewiss, den Ihrigen das nach ihrer Ansicht Beste zu bieten — aber, ja aber!

Am meisten jedoch richtet eine falsche, frühzeitige Fleischnahrung unter den Kindern Verheerungen an, und

wie viele dieser Engel müssen vorzeitig in das Gras beißen — eben weil sie nie Gras (Gemüse) zu beißen bekamen!

Wein und Eier giebt man den Kindern, was vielen Erwachsenen nicht bekommen will und wie manche Mutter bedeutet auf diesbezügliche Fragen den Arzt mit einem gewissen Stolz dahin, dass ihr „Kleiner“ schon Alles isst, was auf den Tisch kommt? Wie manchen Kindern hat die Affenliebe, die sich im Darreichen von Naschwerk u. dergl. äussert, schlechte Zähne, Krankheit, ja den Tod gebracht!

Nun vollends erst die Restaurationskost, mit der sich eine grosse Zahl ausschliesslich nährt, die an Schlechtem, stark Gepfeffertem, Gesalzenem, Picantem soviel bietet — um den Durst zu reizen; denn am Essen, so sagt jeder Gastwirth, soll und wird nichts verdient werden, nur am Trinken! Diese Masse von Gängen an der table d'hôte, die stets von Neuem die Lust zum Vielfrass hervorbringen! Heisse Suppen, kalter Wein, heisses Fleisch, kaltes Compot, heisser Braten und Eis gehen in buntem Wechsel die Speiseröhre hinab und dasjenige Quantum, was als Nachtisch genossen wird, ist oft so gross, wie der Nahrungsbedarf eines Durchschnittsmenschen für einen ganzen Tag!

Wer kann sich nach dieser, nur dürftigen Vorführung noch wundern über die erschreckende Anzahl von Magen- und Darmleiden, über das Heer von Gichtikern, Fettsüchtigen, Nieren-, Herz- und Leberkranken, wer kann sich da noch wundern, dass eine Unsumme von Menschen, gleichsam als lebendige Zuckerfabriken, mit der Zuckerharnruhr behaftet ist, wer kann da über die dürftige Zahl Jener sich wundern, die ein vollkommenes eigenes Gebiss haben?

Wem wird es noch unbegreiflich sein, wieso die Scrophulose und Tuberculose alljährlich die Culturmenschheit mehr als decimiren?

Normaldiät.

Aus diesen Rücksichten setzt sich die hygienische Mahlzeit, als **Normaldiät** zusammen, bei welcher bedeutende, nicht

allein auf ballastartigem Fettansatz beruhende Gewichtszunahmen erreicht werden.

Da ein grosses Heer von constitutionellen Leiden auf einen, von früher Jugend her datirenden, übermässig grossen Flüssigkeitsgenuss zurückzuführen ist, z. B. Blutleere und Corpulenz, so wirkt die Naturheilkunde durch Einschränkung der Flüssigkeitszufuhr, durch Vorschrift einer relativen Trockencur. Kranke, deren schlechte Säfte eine schnelle Regeneration, eine rasche Verbrennung und Neubildung, eine Revolution erfordern, werden auf absolute Trockendiät gesetzt, die aber dadurch wesentlich erleichtert und durchführbar wird, dass man Durst erregende Sachen z. B. Salz, Essig etc. vermeiden lässt, und durch saftige Gemüse den absoluten Wasserbedarf des Organismus vollauf deckt. Gichtiker, Fettsüchtige, Verdauungsleidende werden sehr bald die Vortheile der einen oder anderen Art der Trockendiät wohlthätig empfinden, — Magere recht schnell voller werden.

Zuckerkrankte, die ihr Leiden zumeist einer tiefgehenden Verdauungsstörung verdanken, bedürfen einer besonderen Diät und sind durch die modifizierte von Düring'sche Cur die besten Resultate bei dieser quälenden Krankheit erzielt worden. Bei Eiweiss im Urine, bei Steinbildungen in Galle, Niere und Blase muss gleichfalls eine passende Diät gewählt werden, um Neuansetzungen vorzubeugen.

Gewisse ererbte und erworbene Säfteentmischungskrankheiten lassen eine milde vegetarische Kost als unbedingt erforderlich hinstellen. Scrophulosis und Tuberculosis sind vor allen anderen Leiden unter vegetarischer Diät schneller heilbar, so dass sie sich vorzüglich für Patienten im Kindesalter eignet, die ja fast alle mehr oder minder scrophulös veranlagt sind, wie es die vielen Drüsenerkrankungen deutlich genug beweisen.

Trockendiät,
relative und
absolute.

Diät für
Zucker-
krankte.

Diät bei
Stein-
bildungen.

Vegetaria-
nische Kost.

Schroth'sche
Diätcur.

Die **Schroth'sche Diätcur** wird nur in modificirter Weise in Anwendung gebracht, besonders bei Hämorrhoidal-, Herz- und gewissen Leberkrankheiten.

Massage und
Gymnastik.

Massage und Gymnastik, passive und active Bewegung, nicht mit Maschinen, einfach nur mit den Händen ausgeübt, sind, von sachkundiger Seite gehandhabt, von den überraschendsten Erfolgen begleitet. — Hartnäckige Verstopfungen werden, unter Ausschluss von schlecht schmeckenden, stets unangenehme Reactionen mit sich führenden Arzneimitteln, schnell und dauernd gehoben, — erschlaffte Magenwandungen werden durch Massage gekräftigt (wie etwa der Clown im Circus durch stete Bewegung und Arbeit seine straffe Muskulatur erlangt), Geschwülste werden der Aufsaugung entgegengeführt und auf dem Wege der Blutverbrennung ausgeschieden, die durch erschlaffte Bauchdecken und Muskelschwäche gesenkte Gebärmutter gehoben, kurz! die Indicationen für die Massage und Gymnastik sind eben so zahlreich, — wie die durch dieselben erzielten Resultate.

Eine rationelle Verwerthung der Massage und Gymnastik bei der grossen Zahl von inneren, chirurgischen und Unterleibsleiden von Frauen, nach einem combinirten Systeme von Schreber, Nycander, Reibmayr und Metzger dienen zur Heilung vieler krankhafter Processe, zur Vermeidung von Operationen und sonstigen schweren Eingriffen in den Organismus.

Orthopädie.

Bei Verkrümmungen der Wirbelsäule, Verrenkungen, Folgen von Hüftgelenkentzündungen, Schiefhapt u. a. dergleichen Leiden, vermag eine richtige orthopädische Behandlung gute Resultate zu liefern.

Terrain-
curen.

Systematisches Treppen- und Bergsteigen, — als Formen der Ruhe und Bewegung — Hoch- und Tiefliegen sind wichtige Heilfactoren, die bei Herzfehlern und Lungenkrankungen, sowie Störungen des Blutkreislaufes zur Anwendung gelangen.

C. Krankheitsformen, die in der von Zimmermann'schen Naturheilanstalt behandelt werden und behandelt worden sind.

(Beispiele aus dem Krankenjournalen entnommen.)

Dem Charakter einer Heilanstalt entsprechend, finden in der Anstalt vorwiegend solche Patienten Aufnahme, welche von chronischen, nach den Grundsätzen der Allopathie also unheilbaren Leiden heimgesucht werden; acut Erkrankte können nur in begrenzter Anzahl aufgenommen werden und nur, in Rücksicht auf die sonstigen Curgäste, in dem Falle, dass die Krankheit nicht zu den mit Unrecht so sehr gefürchteten „ansteckenden“ gerechnet wird. Die aufgenommenen Patienten werden nicht schablonemässig, sondern nach der Art und Ursache ihres Leidens vollkommen individuell behandelt.

I. Erkrankungen der Ausscheidungswege.

Durch die vollkommene Vernachlässigung derjenigen Organe, welche die Ausscheidung der Zerfallsproducte des Stoffwechsels im menschlichen Organismus zu besorgen haben, sowie durch Ueberbürdung und Missbrauch von Speisen und Getränken, werden Lunge, Haut (Schleimhaut), Darm, Nieren und Blase einem zahllosen Heere acuter und chronischer Erkrankungen ausgesetzt.

a. Erkrankungen der Lunge.

Chronisch-catarrhalische Erkrankungen (Bronchialcatarrhe, Catarrhe der Luftwege), Lungenspitzen-catarrh, Lungensackverdickungen und Verwachsungen (als Folge von Brustfellentzündung), Asthma und Emphysem (Lungenbläschen-Erweiterung und -Erschlaffung), chronischer Kehlkopf-

catarrh, Kehlkopfgeschwüre, Kehlkopfpolypen und andere Wucherungen, Erkrankungen des Nasen-Rachenraumes etc.

Erkrankun-
gen der Luft-
wege.

Die Resultate, die bei der grossen Reihe von Erkrankungen des Lufttractus unter Anwendung der Physiatrie gemacht worden sind, kann man mit Recht als glänzende hinstellen. Zwar ist gegen die schwersten hierhergehörenden Leiden z. B. allzuweit fortgeschrittene tuberculöse Processe die Naturheilmethode auch ohnmächtig, aber selbst bei einer Anzahl von Fällen, die für unrettbar gehalten wurden, gelang es, vorzügliche Resultate, wenn auch keine völlige Heilung, zu erzielen. Die Ableitung des übermässig nach der Lunge zuströmenden Blutes nach anderen Theilen des Körpers, in Verbindung mit einer einfachen, aber Kräfte und Säfte hebenden Diät, Athmungsgymnastik und Schlafen im Freien gewähren bald dem Leidenden wenigstens die ersehnte Erleichterung. Eltern, deren Kinder blutarm und bleichsüchtig sind, sollten nicht verfehlen, ihre Kinder recht bald einer rationellen Cur zu unterwerfen, um auf diese Weise die Disposition zu tuberculöser Erkrankung zu beheben.

Einige Beispiele mögen das Angeführte erläutern.

Frau K., 22 Jahre alt. Seit 1 Jahre verheirathet; Infiltration der Lungenspitzen. War als Mädchen bleichsüchtig, lange Zeit von trockenem Husten geplagt. Nach der Entbindung Zustand verschlechtert. Vitale Lungenathmungsfähigkeit 1400 Cubikcentimeter. Gewicht 44,7 Kilo. Nach 4 wöchentlicher Cur: die Dämpfung an der Spitze aufgehellt, Lungencapazität 2000 cbcm. Gewicht 46,2 Kilo. Nach 7 Wochen: an der Lungenspitze normaler Schall, Lungencapazität 2390 cbcm. Gewicht 49,8 Kilo. Frisches, rothes Gesicht.

Herr Th., 24 Jahre alt. Linksseitige Infiltration, Schneiderbrust, schwächlich und blass. Gewicht 48,9 Kilo. Lungencapazität 2500 cbcm. Nach 3 Wochen: Gewicht 52,1 Kilo. Lungencapazität 3250 cbcm.

b. Kehlkopfleiden.

Erkrankun-
gen des
Kehlkopfes.

Landwirth Herr E., 33 Jahre alt. Linksseitige Stimmband-lähmung, heftige Schmerzen im Kehlkopfe, Epitheldefecte und Wuche-

zung der Schleimhautdrüsen. Ursache war jedenfalls die vor Jahren ausgeführte Quecksilbercur, also Spätausscheidung von Quecksilber. Nach 6wöchentlicher Cur örtliche und locale Genesung durch Inhalationstherapie, Massage des Halses, Gurgelungen, Dampf.

c. Haut- und Schleimhauterkrankungen.

Eine grosse Zahl der in diese Kategorie fallenden ^{Haut- und Schleimhaut-}Erkrankungen haben ihre Hauptursache, wenn sie auch meist ^{erkrankun-} nur sich örtlich einstellen, in einer Schärfe des Blutes, in einer allgemeinen Säfteentmischung, in Störungen des Blutkreislaufes (z. B. die Elephantiasis). Von den in Behandlung gewesenen Fällen verdienen folgende besonderes Interesse.

Herr P., seit Jahren an einer trocknen Schuppenflechte leidend, die Arme, Beine, Hände und Theile des Rumpfes abwechselnd befällt, hat unter allopathischer Anleitung vergeblich Arsenik, Phosphorsäure, Ichthyol, Theer etc. angewendet, als er in die Anstalt eintrat. Durch Diätbehandlung, durch Dampfbäder und feuchte Wärme entstanden grössere Flechten mit Absonderungen, wodurch die nassen Tücher grün gefärbt wurden (wahrscheinlich Arzneiausscheidung). Nach sechs Wochen wesentliche Besserung, nach 10 Wochen vollständige Heilung.

Herr W., 36 Jahre alt. Leidet seit 9 Monaten an einer Zungenflechte (Psoriasis linguae), mit heftigem Schmerze einhergehend. Gebrauch von Kali chloricum, übermangansaurem Kali etc. ohne Erfolg, im Gegentheil nachtheilig wirkend. Durch passende Diät, Dampf, Mundbäder mit verdünntem Zwiebel- und Citronensaft in 4 Wochen wesentliche Besserung, in 8 Wochen vollkommene Heilung erreicht.

d. Darmleiden.

Trägheit der peristaltischen Bewegungen, Druck der ^{Darmleiden.} erhärteten Kothballen, Hämorrhoidalbeschwerden verhindern den Darm oft an seinem so unbedingt nothwendig regelmässigen Ausscheidungswerke. Keine Methode schafft aber darin solche Abhülfe, wie die Physiatrie, die sogar nervöse und musculäre Erschlaffungen zu heben im Stande ist.

Frau G., 52 Jahre alt. Seit ihrem 18. Jahre mit Hämorrhoidalbeschwerden geplagt, leidet seit den Wechseljahren stets an Mast-

darmstörungen. In der letzten Zeit öfters Krampf des Afterschliessmuskels, stärkere Blutungen aus dem After. Nach 14 Tagen wesentliche Erleichterung, nach 6 Wochen völlige Genesung durch Sitzdouchen, Lavements, Diät, Massage und Wattetampons.

e. Nieren- und Blasenleiden.

Nieren- und
Blasenleiden.

Dass bei diesen Krankheiten die Naturheilmethode stets sicher und, soweit keine directen Organveränderungen vorliegen, heilend wirkt, beweist unter mehreren anderen der im „Naturarzt“* veröffentlichte Fall:

Herr Ü. aus L. kam in einem sehr schwerkranken Zustande in die Anstalt gefahren; nach vorhergegangenem starken, wiederholt eingetretenem Blutharnen war Harnverhaltung eingetreten und im Anschlusse daran Uraemie (Blutverharnung). Der Patient war sehr matt und benommen, dunstete unangenehm aus, hatte einen dumpfen Kopf nach einem vorangegangenen Ohnmachtsanfall.

Die Blase enthielt absolut keinen Harn (wie durch Katheterisiren festgestellt wurde), und doch wurde, neben heftigem Schmerz an der Blasengegend, starker Harndrang empfunden. Die Nierengegend erwies sich als schmerzfrei.

Es handelte sich jedenfalls um eine parenchymatöse Nierenblutung (Blutung in die Nierensubstanz), als deren Ursache Genuss kalten Bieres, warmen Grog und anderer Alcoholica in schnellem Durcheinander zu konstatiren war.

Der Patient erhielt ein 27° beginnendes, 10 Minuten langes, zum Schlusse auf 25° fallendes Sitzbad — ohne Erfolg. Wasserlassen musste aber erzwungen werden! Nachdem ein zweistündiger 24° zweifacher Leibumschlag mit 25° Wadenfusspackung verbunden, nichts geändert hatte, kam eine 27° auf 20° sinkende Sitzbrause an die Reihe — wieder vergeblich! Nun war die Gefahr schwerer urämischer Erscheinungen so nahe, dass zu einem heroischen Mittel gegriffen werden musste: Patient kam in eine Rumpfbädewanne und wurde unter Wasserleitungsdruck, 27° auf 20° fallend — am Damm und der Nierengegend gedoucht, worauf etwa $\frac{1}{16}$ Liter blutigen Harns entleert wurde. Ueber Nacht wurde wieder ein Leibumschlag mit Waden-

* Organ des Centralverbandes von 135 Vereinen für Naturheilmethode. Zu beziehen von der von Zimmermann'schen Naturheilanstalt in Chemnitz.

fusspackung, wie oben erwähnt, angelegt. Am nächsten Morgen fand sich im Stechbecken eine sehr ergiebige Urinentleerung vor, deren obere Schicht normalen Harn, deren untere Blutgerinsel und Blutfarbstoff enthielt. Ganzpackungen, tägliche Sitzbäder und passende Diät brachten den Patient so herauf, dass er nach 4wöchentlicher Cur als gesund entlassen werden konnte.

2. Erkrankungen der Ernährungsorgane.

Die Mehrzahl der modernen Culturmenschen leidet aus Erkrankungen der Ernährungsorgane. oben näher angeführten Gründen an Erkrankungen der Ernährungs- und Verdauungsorgane. Man muss aber gesehen haben, was hierin durch die Physiatrie erreicht wird! Eine passende Diät, mit Massage und Wasseranwendung verknüpft, leisten wirklich oft Wunderbares.

Herr H., 34 Jahre alt. Leidet an fortdauerndem Aufstossen nach jeglicher Speise. Aussehen elend, Appetit gering, Magenschmerzen. Magenausspülung von allopathischer Seite hatte sich als schädlich erwiesen. Die Heilung der diagnosticirten Magenerweiterung und Blutleere nach 6wöchentlicher Cur.

Herr M., 45 Jahre alt. Seit längerer Zeit Magenkrampf, wogegen Morphinum innerlich, sowie als Hauteinspritzung angewendet worden war. Abmagerung wegen dauernder Appetitlosigkeit, sowie befürchteter Schmerzen, auf 52,4 Kilo. Durch Dampfcompressen, Leibumschläge, Diät, Massage, Herstellung nach 5 $\frac{1}{2}$ Wochen. Gewicht 59,3 Kilo.

3. Circulationskrankheiten.

Blutstockungen, Blutandrang, chronisch kalte Extremitäten, Herzstauungen etc.

Die Physiatrie sucht durch Massage, Trockendiät und Bäder bei diesen Leiden Heilung zu bringen. Bei Herzklappenfehlern wendet sie, im Oertel'schen Sinne, Bewegungscuren an.

Herzklappenfehler.

Frl. K., 16 Jahre alt. Stark beschleunigter Herzschlag, krampfartige Schmerzen, Blutleere, Corpulenz und hysterische Erscheinungen, Drüsenanschwellungen. Die Curdauer erstreckte sich auf 10 Wochen, wodurch die Krankheitserscheinungen wesentlich gehoben wurden. Zur völligen Herstellung war eine Nacheur von $\frac{1}{4}$ Jahr nöthig.

4. Nervenleiden.

Nerven-
leiden.

Rheumatismus, Neuralgien, Tics convulsifs, Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Veitstanz, Lähmungen, Zitter- und Krampfkrankheiten, Ischias.

Die grosse Gruppe von Nervenleiden hat die verschiedensten Ursachen, die zu ermitteln und individuell zu behandeln eine der schwierigsten, aber oft dankbarsten Aufgaben des psychiatrischen Arztes ist. Von der leichtesten Nervosität, bis zur Neurasthenie, bis zur Hypochondrie, bis zur Melancholie, bis zum Wahnsinne, welche zahllose Gruppen! Eine falsche Ernährung des Organismus, also auch der Nervensubstanz, ist oft ein naheliegender Grund schwerer Nervenstörungen. Gebrauch von giftigen Substanzen, z. B. Blei, Quecksilber, Bromkali, Morphin, Cocain etc., veranlasst, oft in späten Tagen, heftige Nervenleiden. Uebermässige Anspannung, Ueberanstrengung und Ueberhastung, ohne dem Nervensysteme die nöthige Ruhe zu gönnen, sind der Boden auf dem die Neurasthenie gedeiht, — eine Schwäche in den Functionen des Gehirn- (Cerebrasthenie), des Rückenmark- (Myelasthenie), des Gefäss- (Asthenia vasomotoria), des Gesamtnervensystemes. Kummer und Sorgen, Ausschweifungen, schwere Krankheiten haben oft die lästigsten Nervenkrankheiten im Gefolge. Die überaus grosse Zahl der in unserer Heilanstalt hergestellten Nervenkranken spricht in dieser Hinsicht für den Werth einer rationellen, psychiatrischen Behandlung.

Beispiele:

Herr Stadtrath L., 54 Jahre alt. Von corpulenter, nervöser Constitution, leidet an Schreib- und allnächtlichen Wadenkrämpfen. Längere Schlaflosigkeit in Folge der letzteren. Durch Dampfanwendung, Douchen, Massage, Gymnastik, Diät wurde das Leiden in drei Wochen völlig gehoben.

Herr F., 34 Jahre alt. Bierbrauer, Neurastheniker, in Folge übermässiger Nervenanstrengung und unregelmässigen Lebens. Magen-

und Darmerschaffung mit Verstopfung, Schwerathmigkeit, Herzklopfen, Ohrensausen. Gewichtsabnahme in den letzten Monaten beträchtlich. Curdauer bis zur Genesung: 8 Wochen.

In die Naturheilanstalt werden auch hochgradig Gemüthsranke und Patienten, die seelisch erkrankt sind, aufgenommen, soweit sie sich unter den Schutz eines Begleiters stellen und nicht durch ihr Verhalten, z. B. durch Tobsucht, die anderen Curgäste stören. Die seelische Einwirkung eines psychologisch gebildeten Arztes kann Viele, die für's Irrenhaus reif sind und der Geistesumnachtung anheimzufallen drohen, sofern nicht materielle Gehirnveränderungen vorliegen, der Familie und der Welt wieder zuführen. Eine passende Diät und milde Wasseranwendung wirken wirklich oft Erstaunliches.

Geistesranke.

Frau F., 34 Jahre alt. Mutter von 6 Kindern, leidet an Verfolgungswahn. Hat viele anfallsfreie Stunden. Ueberführung in die Naturheilanstalt. Nach nur 3 Tagen völlige Klarheit. Schlaf, der Wochen lang gefehlt, trat am zweiten Tage ein. Das bisher verabreichte Morphinum, sowie Bromkali und Chloralhydrat wurden sofort entzogen. Resultat: Heiteres, lebenswürdiges Wesen.

Verfolgungswahn.

5. Constitutionelle, angeborene und erworbene Erkrankungen.

Gicht, chronischer Rheumatismus, Blutleere, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Scrophulosis.

Bei den Leiden dieser Art handelt es sich zumeist um die Folgen tiefgehender, langdauernder unhygienischer Ernährungsverhältnisse, zu denen eine von Hause aus mitgebrachte Anlage oft hinzutritt. Eine diätetische Behandlung, im Vereine mit regelmässigem, schnellem Körperumsatz, liefert die günstigsten Resultate.

Patient Herr H., 54 Jahre alt. Leidet an Verfettungen, Mattigkeit; erschwerte Bewegung, Herzschwäche, übermässiges Schwitzen. Taillenumfang: 125 cm. Gewicht: 108 Kilo. Nach 3wöchentlicher Trockendiät und Schwitz-, sowie Massagecur, Taillenumfang: 109 cm. Gewicht: 101,3 Kilo. Von da ab ähnliche Cur zu Hause vorgenommen, mit herrlichem Erfolge.

Fettsucht.

Scrophulose. Knabe K., 5 Jahre alt. Seit einigen Wochen scrophulöse Drüsenvereiterungen; trockene Diät, Dampfcompressen und der chirurgische Verband der Physiatrie brachten eine Heilung — ohne Narbenentstellung — nach 4 Wochen. Gewichtszunahme: 3 Kilo. Rothe Backen.

6. Die chirurgischen Erkrankungen.

Die Naturheilkunde lässt in vielen Fällen eine Operation als unnöthig erscheinen, sie vertritt diejenige Richtung, deren Ideal es ist: Glieder zu erhalten! Böartige Geschwülste lohnen sich, im Anfangsstadium wenigstens, noch eines Versuches, wenn dieser auch nicht immer vom ersehnten Erfolge begleitet ist. Geschwülste gutartigen Charakters, tiefliegende Abscesse, Fisteln, Knochenerkrankungen liefern, wenn sie nicht allzuspät in naturgemässe Behandlung gelangen, recht schöne Erfolge.

Beispiel:

Herr W. aus K., hatte ein Ueberbein (Exostose) am Griffelfortsatz der Speiche (Processus styloideus radii) an der Stelle etwa, wo man gewöhnlich den Puls fühlt. Durch Druck mit einem Hartgummiknopf behufs Heilung (??) hatte sich eine gänseeigrosse, pralle, fluctuirende, schmerzhaftige Geschwulst gebildet, die operirt werden sollte, was, wegen der Nähe der grossen Gefässe, nicht ungefährlich war. Durch Anwendung von 4—6 je 10 Minuten dauernden, täglich zweimal aufgelegten Dampfcompressen, ging die Geschwulst am dritten Tage von selbst auf, unter Erguss einer blutig-eitrigen, gallertartigen Masse. Die Wunde schloss sich durch Anwendung feuchter Wärme — wobei auf die Wunde stets nur chemisch-reine Bruns'sche nasse Verbandwatte gelegt wurde — in kurzer Zeit.

7. Frauen- und geburtshülfliche Leiden

werden in der Naturheilanstalt gleichfalls behandelt und zwar wegen der nur leider allzuhäufigen Beobachtung, dass neben dem Kindbett — das Todtenbett der Mutter zu stehen kommt. Die vielen unnöthigen, weil gefährlichen Untersuchungen, fallen bei physiatischer Leitung zum grossen Theile aus. Aetzmittel werden nicht angewendet — da

reines Wasser und Seife genügende Sauberkeit schaffen. Massage und hydriatische Maassnahmen erleichtern den physiologischen Act und bringen manches Unregelmässige in das Normale zurück. Ein **Wochenbettfieber** darf das menschliche Weib bei physiatischer Behandlung gewöhnlich nicht treffen; ist aber **Kindbettfieber** eingetreten, was sich bei unumgänglichen Leistungen wohl nicht immer vermeiden lässt, so hilft eine schnelle, rationelle Hydrotherapie über alle Klippen hinweg.

D. Auszug aus der Hausordnung.

Aufnahme und ärztliche Behandlung.

§ 1.

Jeder zur Cur Angekommene wird ersucht, zunächst im Directionszimmer sich zu melden, seine Personalien anzugeben, oder in das Fremdenbuch einzutragen.

§ 2.

Die eingehende Untersuchung Neuangekommener erfolgt, nachdem dieselben von der Reise sich erholt haben, möglichst bald nach der Aufnahme, spätestens am Tage nach der Ankunft.

§ 3.

Der leitende Arzt ist
vom 15. April bis zum 30. September täglich von
 $1\frac{1}{2}9$ — $1\frac{1}{2}10$ Uhr,
vom 1. October bis zum 14. April täglich von 9—10 Uhr
im Sprechzimmer zu sprechen.

In dringenden Fällen selbstredend zu jeder Zeit. Wünsche für Besuche auf den Zimmern sind durch das Dienstpersonal zu übermitteln.

§ 4.

An den auf dem Ordinationszettel vermerkten Tagen wolle sich jeder Curgast zur Sprechstunde einfinden oder — wenn das Leiden häufige Consultationen nicht erfordert — wenigstens regelmässig alle 8 Tage sich vorstellen.

§ 5.

Die auf dem Ordinationszettel angegebenen genauen Diät- und Curvorschriften sind streng inne zu halten und ist eine willkürliche Abänderung absolut unstatthaft. Glaubt jedoch ein Curgast, dass irgend eine ihm verordnete Curprocedur nicht wohlthätig gewirkt habe, so wolle er sofort dem leitenden Arzt Mittheilung machen.

§ 6.

Sonntags werden nur an acut Kranken, sowie auf ganz besondere Anordnung Curproceduren vorgenommen.

Von aufeinanderfolgenden Festtagen gilt nur der erste als Ruhetag, am zweiten Tage Vormittags wird Cur gemacht.

Allgemeine Curregeln.

§ 7.

Je nach der Jahreszeit wolle man stets einen Fensterflügel ganz oder theilweise, besonders aber während der Nacht, geöffnet halten. Nur bei heftigem Sturm oder strenger Kälte genügt Luftzuführung durch die obere Fensterjalousie.

Um bei Kälte Zug zu vermeiden, schliesse man Nachts die Wandluftklappe.

§ 8.

Die Heizung wird so geregelt, dass die Zimmerwärme nicht über 15° beträgt. Abweichungen wolle man dem Dienstpersonal melden.

§ 9.

Gymnastik und Massage verschaffen Denjenigen, denen sie als Cur verordnet sind, genügende Bewegung.

Nervenranke insbesondere, deren erregtes Nervensystem durch übermässige Muskelanstrengung noch mehr geschädigt wird, wollen daher grosse Märsche und Privatturnübungen meiden. Das Ruhen nach Tische ist für viele Nervenranke, Blutarme u./s. w. von Vortheil, doch dehne man es nie über eine halbe Stunde aus.

§ 10.

Etwaige nächtliche feuchte Einwickelungen sollen eigenhändig unter der Bettdecke entfernt werden, wenn dieselben die Nachtruhe stören. Man reibe die bedeckt gewesenen Stellen mit den Händen trocken und mache anderen Tages dem Arzte Mittheilung.

Die Einlagen der Nachts etwa getragenen Umschläge wolle man am anderen Morgen nach der Toilette in der mit Wasser gefüllten Waschschale liegen lassen. Das Personal besorgt dann die Reinigung.

Das Trocknen von Wäsche in den Zimmern oder an den Fenstern ist unstatthaft.

Specielle Hausordnung.

§ 11.

Nachdem das Frühstück zwischen 7 und 9 Uhr servirt wurde, finden die gemeinsamen Mahlzeiten um 1 Uhr und $\frac{1}{2}$ 7 Uhr statt.

Die normale Beköstigung besteht in

1. Frühstück: Süsse oder saure Milch oder Cacao, Zwieback, Weiss-, Schwarz- oder Schrotbrot. Butter, Honig.
2. Mittagessen: Zweimal in der Woche Suppe, Fleischgang mit Gemüse, Compots, Mehlspeise oder Dessert.

Für Vegetarier besteht ein besonderer Tisch.

3. Abendessen: Süsse oder saure Milch, Reis, Graupen oder Nudeln etc. gedünstet, Obst oder weicher Käse, Aufschnitt und einige Male in der Woche eine warme Platte.

§ 12.

Den Curgästen, welchen es nicht möglich ist, an der gemeinschaftlichen Tafel Theil zu nehmen, wird Mittags eine halbe Stunde später servirt. Wer ohne ärztliche Anordnung auf dem Zimmer sich serviren lässt, zahlt für jede Mahlzeit einen Aufschlag von 50 Pfennigen.

§ 13.

Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

Speisen und Getränke irgend welcher Art dürfen weder von den Gästen, noch von anderen Personen für dieselben in die Anstalt gebracht werden.

§ 14.

Eingebrachte Werthsachen, Geld und dergleichen ist der Director erbötig, in Aufbewahrung zu nehmen. Für anderweitig aufbewahrte Werthgegenstände wird die Verantwortlichkeit abgelehnt.

§ 15.

Das Gesellschaftszimmer steht stets zur Verfügung der Curgäste. Die aufliegenden Zeitungen und Journale dürfen erst aus dem Lesezimmer entfernt und auf die Zimmer mitgenommen werden, nachdem sie durch neue Nummern ersetzt sind.

§ 16.

Wegen Entnahme von Büchern, Spielen etc. wolle man sich an den Director wenden.

§ 17.

Das Rauchen ist in den gemeinsamen Curräumen, dem Speisesaal, dem Gesellschaftszimmer, sowie auf den Corridoren, nicht gestattet.

§ 18.

Die Zahlung erfolgt wöchentlich pränumerando mit Nachzahlung für etwaige Extrabedürfnisse in der vergangenen Woche gegen Quittung der Direction.

Da die Vorausbezahlung bzw. die Belegung des Zimmers wochenweise erfolgt, ist auch der wöchentliche Vorauszahlungsmodus eingeführt. Es wird deshalb gebeten, das Zimmer acht Tage vor der Abreise zu kündigen.

E. Curdauer.

Passendste Jahreszeit.

Die Frage: „wie lange wohl eine Cur dauern würde“, zu beantworten, ist für den Arzt ungeheuer schwierig, da der Erfolg einer Cur von den verschiedenlichsten Umständen abhängt.

Constitution, Jahreszeit, Dauer und Art des Leidens, strenges Festhalten an den Verordnungen u. s. w. sind Factoren, die hierbei zumeist in Betracht kommen.

Erst wenn die Heilung begonnen hat, vermag der Arzt für deren Dauer annähernde Zeitbestimmung zu geben.

Zur Befriedigung unruhiger und ungeduldiger Patienten diene die Bemerkung, dass für ein und dasselbe Leiden bei verschiedenen Personen verschiedene Zeiten nöthig sind; der eine Leidende braucht oft einige Wochen zu einem Ziele, das ein zweiter erst in ebensovielen Monaten erreicht.

Wohl Denen, die dem Arzte dadurch entgegenkommen, dass sie sagen: „Ich bleibe und zahle solange, bis ich einen Erfolg erreicht habe!“ In diesem Falle braucht man nicht sogenannte „Parforcecuren“ durchzuführen, wodurch oft Erschlaffung und Reizung des Nervensystems herbeigeführt werden, sondern kann sich mit gehöriger Beobachtung des jeweiligen Zustandes an eine ruhige, rationellere Behandlungsweise machen.

Sommer-
und
Winter-
curen.

Es giebt zwischen Winter- und Sommercuren an sich nur wenige Unterschiede in Bezug auf schnellere Heilung, Vorzüge des Erfolges etc.; nur bietet der Sommer für Leiden, bei denen Sonnenbäder und Luftcuren angebracht sind, mehr Vortheilhaftes.

Für eine grosse Zahl constitutioneller und nervöser Leiden ist der Winter dadurch angenehmer, dass die Dampf- und Heissluftanwendung in dieser Zeit besser vertragen wird.

Uebrigens ist die von Zimmermann'sche Naturheilanstalt durch technische Anlagen derartig eingerichtet, dass Sommer- und Wintercuren gleich vortheilhaft ausgeführt werden können.

F. Tarif.

Pensionspreis je nach Lage und Grösse des Zimmers:
für Wohnung, Beköstigung, Bäder-, Gymnastik-
und Massage-Behandlung, Zimmer- und Bade-
bedienung wöchentlich

im Sommer von 42 Mark an,

„ Winter „ 35 „ „

Bei diesem Preise ist eines der billigsten Zimmer an-
genommen.

Im Winter findet eine Ermässigung des Pensionspreises
um 15 Procent statt.

An **Nebenkosten** werden pro Woche erhoben:

Für Benutzung und Reinigung der Ein-
wickelungs- und Badewäsche* . . . 1,50 Mk.
Für Beleuchtung 0,50 „
Für die laufende ärztliche Beaufsichtigung 2,— „

* Curgäste, welche eigene Einwickelungs- und Badewäsche nicht besitzen, können solche zum Selbstkostenpreise oder auch leihweise von der Anstalt erhalten.

Die Bezahlung wird wöchentlich pränumerando geleistet.

Für Kinder bis zu 10 Jahren, sowie für Dienerschaft wird, wenn nicht ein besonderes Zimmer beansprucht wird, pro Woche berechnet 21 Mk.

Extra bestellte Speisen, sowie gestattete Abweichungen von der curgemässen Beköstigung werden nach Tarif besonders berechnet.

Aerztlich verordnete Zwischenmahlzeiten werden den betreffenden Patienten nicht berechnet.

Kranken in nachweisbar gedrückten Vermögensverhältnissen kann Ermässigung gewährt werden.

Passanten zahlen für ein Mittagmahl 2,— Mark,
„ „ Frühstück . 0,75 „
„ „ Abendessen . 1,— „

Der Ansatz einer Pauschalsumme bei Berechnung der Curkosten hat sich in jeder Beziehung gerechter erwiesen, als die Berechnung von Einzelleistungen und ist von sämtlichen Curgästen mit Freuden begrüsst worden. So weiss ein Jeder von vornherein, wie viel ihm die Curkosten wird, auch wenn die Anforderungen an das Heilpersonal im Laufe der Cur sich verdoppeln sollten.

Ein ärztliches Honorar wird nicht erhoben. Dieses zahlt die Stiftung.



